

Gebhardt L., Baldus C., Kunze S., Schulz A-L., Thomasius R., Paschke K., Arnaud N.

Determinanten von Engagement und Retention bei dezentralen Präventionsstudien in der Jugendhilfe: Eine explorative Analyse im Projekt CANJUSop

Einleitung

Kinder und Jugendliche in der stationären Jugendhilfe sind aufgrund hoher Raten von Substanzkonsum und psychischen Belastungen besonders vulnerabel [1]. Aktuell fehlen für dieses Setting qualitätsgesicherte, empirisch evaluierte Präventions- und Frühinterventionsprogramme. Die Jugendlichen stellen eine **schwer erreichbare Risikogruppe für Präventionsmaßnahmen** dar [2]. Dezentrale, durch Wohngruppenmitarbeitende umgesetzte und online begleitete Interventionsstudien wie die CANJUSop-Studie ermöglichen Datensammlung unter Realbedingungen. **Um die Validität der praxisnah erhobenen Daten besser einzuschätzen untersuchen wir, welche individuellen und settingbezogenen Faktoren mit Teilnahmeabbrüchen & auffälligem Antwortverhalten assoziiert sind.**

CANJUSop

= Cannabispräventionsprojekt für Wohngruppen in der stationären Jugendhilfe. Es verfolgt einen präventiven und schadensminimierenden Ansatz und fördert Kompetenzen zur Reduktion und Abstinenz riskanten Cannabiskonsums. (Gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit)

Methoden

1. Vorselektion relevanter Items durch bivariate Korrelationen
2. Berechnung logistischer Regressionen auf Basis relevanter Items (explorativ)

Ergebnisse

(N = 119, Alter: M = 16.83, 57.14% männlich)

Retention

= welche Faktoren beeinflussen den vollständigen Verbleib der Studienteilnahme?

Tab. 1. Untersuchte Variablen.

Cluster	Variablen
Soziodemografie	Alter, Geschlecht, Schulstatus, Migrationshintergrund (k = 4)
Persönlichkeit	Big-Five (z.B. Offenheit, Verträglichkeit, Neurotizismus) (k = 5)
Umgebung/ Setting	Wohndauer, WG-Größe, CANJUSop Gruppengröße, Konsum im Umfeld, unterstützendes Umfeld (k = 6)
Substanzkonsum	(Riskanter) Konsum von Nikotin, Alkohol, Cannabis, weitere Substanzen, Cannabis Einschätzung, Selbstwirksamkeit (Cannabisablehnung) (k = 8)
Psychosoziale Belastung	Verhaltensauffälligkeiten, psychische Erkrankung (k = 6)

Operationalisierung: Dropout zu T1 oder T2 (N= 63)

- 32,5% der Gesamtvarianz der Retention lässt sich auf Unterschiede zwischen den Wohngruppen zurückführen (ICC = .325)
- Das Modell erklärte 27,1% der Varianz in der Retention bzw. Dropout-Wahrscheinlichkeit (Nagelkerke's R^2 = .271).

Cluster	Variable	Retention N (%) / M (SD)	Dropout N (%) / M (SD)	Schätzer (std)	p
Soziodemografie	Migrationshintergrund	22 (39.29%)	36 (58.06%)	1.03	.016*
Persönlichkeit	Offenheit (BFI)	3.70 (0.96)	3.00 (0.91)	-0.43	.046*
Umgebung	Wohndauer in WG ¹	4.14 (1.17)	3.58 (1.06)	-0.51	.020*
	Konsum Freunde	4.05 (1.13)	3.44 (1.51)	-0.54	.017*

1. Anmerkung. Erhoben auf einer 6-stufigen ordinalen Skala (1 = unter 1 Monat bis 6 = länger als 4 Jahre)

Engagement

= welche Faktoren beeinflussen auffälliges Antwortverhalten?

Tab. 2. Mögliche relevante Variablen für Drop-out.

Operationalisierung: Antwortlatenz und Ausfülldauer (auffällig vs. Unauffällig)

- Kein signifikanter Zusammenhang zwischen Latenz und Dauer (r = -.02, p = .842)

Ausfülllatenz

- MW = 10.39, SD = 19.6
- Auffällig: > 1 Tag nach Erhalt des Fragebogens ausgefüllt (n = 57)
- 17,1% der Gesamtvarianz der Retention lässt sich auf Unterschiede zwischen den Wohngruppen zurückführen (ICC = .171)

Cluster	Variable	Unauffällig N(%) / M(SD)	Auffällig N(%) / M(SD)	Schätzer (std)	p
Soziodemografie	Schule (ja)	40 (64.52%)	52 (91.23%)	1.67	.002*
Umgebung	CANJUSop Gruppengröße	5.55 (2.12)	6.4 (2.23)	0.41	.044*
Substanzen	Selbstwirksamkeit (Cannabisablehnung)	62.97 (22.48)	71.05 (18.88)	0.38	.065

Ausfülldauer

- MW = 15.51 h, SD = 25.75
- Auffällig: > 3h oder < 5. bzw. > .95 Perzentil (n = 26)
- Keine auffällig kurze Ausfülldauer (oder Indiz für Straight-lining)

Nach Modellierung der logistischen Regression konnten keine signifikanten Prädiktoren festgestellt werden.

Diskussion

- Individuelle und vor allem wohngruppenbezogene Faktoren sind mit Retention und Engagement assoziiert, Belastungs- und substanzkonsumbezogene Faktoren dagegen nicht
 - Keine Hinweise auf Careless Responding, was für die Validität der Daten aus dem dezentralen Trial spricht
 - Implikationen & Perspektive**
 - Weitere, standortbezogene Faktoren sind vermutlich für Retention und Engagement relevant und sollten künftig gezielt untersucht werden
- Die Ergebnisse tragen zum Kenntnisstand zur Durchführbarkeit dezentraler Studien in der schwer erreichbaren Risikogruppe der stationären Jugendhilfe bei

Literatur

Kontakt:
l.gehardt@uke.de

- [1] Wagenknecht I, Meier Gräwe U. Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen, für die das Jugendamt in Anspruch genommen wurde. Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie. 2020;69:643–65. <https://doi.org/10.13109/prk.2020.69.7.643>
- [2] Vaskinn L, Waaler PM, Mellblom A, Bjorkli CA, Kjobli J. Implementation in Residential Youth Care: Providers' Perspectives on Organizational Facilitators and Barriers. Residential Treatment for Children & Youth. 2023;40:281–304. <https://doi.org/10.1080/0886571X.2021.2007826>